Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 1=21 (1855)

Heft: 8

Artikel: Der Belagerung von Sebastopol erste Periode

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-91988

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXI. Jahrgang.

Bafel, 26. Februar.

I. Jahrgang. 1855. Nro. 8.

Die fdweizerifche Militarzeitung ericheint zweimal in ber Boche, jeweilen Montage und Donnerftage Abente. Der Preis bis jum 1. Juli 1855 ift franco burch bie gange Schweig Fr. 3. - Die Bestellungen werben birect an bie Berlagehanblung "die Schweighaufer'febe Verlagsbuchhandlung in Dafel" abreffirt, ber Betrag mirt bei ben auswärtigen Abonnenten burch Nachnahme erhoben. Berantwertliche Rebaktion: Sans Wielant, Majer.

Der Belagerung von Sebastopol

erfte Periode.

Il n'v a rien tel que de se renfermer dans les règles, qui, une fois bien observées, ne nous trompent jamais.

Vauban.

Vorbemerkungen. Diefe Blätter find ein Berfuch, die Urfachen ju erörtern, in deren Rolae die Belagerung von Schaftopol in ihrer erften Periode, bis zur Schlacht von Infjerman nämlich , nicht gelungen ift.

Sie fonnen natürlich feine ausführliche Darftellung der Belagerungsoperationen enthalten; denn der größte Theil der befannt gewordenen Berichte aus der Rrim find folcher Urt, daß man annehmen muß, co fei den Artillerie- und Benie-Offigieren unterfagt, nachrichten über die Belagerung jur Deffentlichfeit zu bringen.

Wenn der regelmäßige Ablauf einer Belagerung nicht ftattfindet, indem deren fiegreiches Ende gu lange nicht oder gar nicht erscheint, oder indem eingelne Theile des Unternehmens scheitern, fo wird man immer die Urfachen unfehlbar darin finden, daß die Borfchriften der Bauban'schen Aunft vernach. läßigt wurden, oder daß die Berhältniffe, welche diefelbe voraussest, nicht flattfanden. Bas die Geschichte feither bestätigte, das bat Bauban felbft vorausgefagt, indem er in der letten feiner allgemeinen Regeln oder Magimen als Quinteffeng anempfiehlt:

"Enfin, ne jamais s'éloigner de l'observation de ces maximes; parce qu'on ne le saurait faire sans manquer dans une chose ou dans l'autre, et souvent dans toutes à la fois."

Das Mittel, den Mafitab der Bauban'schen Borschriften anzulegen, um die Erscheinungen einer Belagerung zu erflären, wird daher auch bier angewen. det, und zwar um fo lieber, als man dadurch hoffen darf, der felbstverftändlichen Entgegnung auszuweichen: "Die Offiziere der Allierten werden das Beschäft wohl beffer verfteben."

Denn Alle erfennen Bauban als ben Meifter an. Die Belagerung von Sebastopol in ihrer erften Periode hat ergeben: Ueberlegenheit der Ber- gerungen diefer Gürtel immer lockerer geworden.

theidigung über den Angriff. Die mirfenden Urfachen, aus denen diefes Refultat bervorging, find:

- 1) Der Widerstand, den die angegriffenen Befeftigungen ju leiften vermögen.
- 2) Die Ueberlegenheit der ruffischen Artillerie.
- 3) Die dem Vertheidiger gestattete Aufrechterhaltung einer gewaltigen Offenfivffarte; weil durch topographische und fortificatorische Berhältniffe die Ginschließung der Festung unmöglich wurde; oder, was gleichbedeutend ift, weil für folche Berhältniffe die Kräfte der Allierten ju gering waren. "Le morceau est trop gros."

Die Erörterung diefer brei Punfte bildet den Inhalt der folgenden Blätter.

Die historische Thatsache der Ueberlegenheit des Angriffe über die Vertheidigung im Festungefriege, oder mit andern Worten, die Gewißheit, daß eine methodisch angegriffene Festung in einer bestimmten Beit, die für jeden Plag annähernd in Tagen ausgerechnet werden fann, unterliegen wird, beruht auf der Bedingung, daß die Restung allseitig eingeschlos. fen werde und feine Berftartung der Befagung, noch Bermehrung des Materials, der Munition und des Proviants erhalte. Nur durch die in diesem Fall im Lauf der Belagerung ftattfindende allmälige Aufzehrung der Bertheidigungsfräfte an Mannschaft, Material und Munition finft die Bertheidigung auf jenen Grad der Schwäche hinab, der nicht mehr ausreicht, dem Angreifenden widerfiehen ju fonnen, wenn diefer nach Befeitigung der entgegenfichenden materiellen hinderniffe mit feiner Ueberlegenheit an Materiellem und Berfonellem beim Sturme auftreten fann.

Dieses Resultat wird mit Sicherheit dadurch erreicht, daß man der Ginschliegung Form und Rorper giebt, indem ringe um die Festung ein doppelter Gürtel von Berschanzungelinien gebaut wird, ber von dem zwischen den Linien lagernden Belagerungsbeer nach innen gegen die Ausfälle der Befagung und nach angen gegen die Angriffe der feindlichen Feldarmee vertheidigt wird.

Seit Naubans Zeiten bis heute ift bei den Bela-

Die innere Linic, die Contravallation, sowie die die Allierten, als sie foldermaßen davon berauscht äußere, die Circumvallation, murde von Banban als jufammenhangende Berichangung gebaut. Geine Nachfolger bis zur heutigen Zeit fanden aber im Bahne, diefe Linien feien wegen ihrer großen Aus. dehnung überall zu schwach und die unterbrochenen Linien hatten größeren taktischen Werth als die zufammenhängenden; fie wendeten daber jene an, bis man in der neueren Zeit gar glaubte, diefe Berichangun. gen gang unterlaffen gu dürfen.

Banban hielt dafür, es fei faum möglich, bag die Linien vom Keinde forcirt werden fonnen, wenn die geborigen Borfebrungen jur Bertheidigung getroffen wurden: "et je n'ai point our dire qu'on y ait réussi depuis longtemps." Wenn man aber das nothwendige Truppenverhältniß nicht beachtet, fo find fie allerdings überall zu schwach. Der Kehler liegt dann nicht am Inftrument, fondern am Bebrauch desselben. Auch das Vorurtheil gegen die jufammenhängenden Linien, ju Gunften der unterbrochenen, durfte ein einfeitiges fein. Man vereinige die Vortheile beider und vermeide ihre Rachtheile, indem man die Dedung und die Fenerlinic continuirlich, die Sperrung aber unterbrochen, in ihren Theilen jedoch geschlossen, mit zweckdienlicher Größe der Intervallen, einrichtet.

Die Erscheinung, daß diese flassischen Formen der Ginschließung feit Bauband Zeiten ftufenweise bei ihrer Unwendung verfammerten, foll dem Beifte der in der neuern Zeit sich ausbildenden Kriegsfunst entsprechen. Bielleicht entsprechen aber auch die Stufen dieser absteigenden Leiter Schritt vor Schritt der junehmenden Unficherheit im Gelingen der unternommenen Belagerungen. Bauban, der allein mehr Erfahrungen sammelte als alle Ingenicure irgend eines Menschenalters zusammengenommen, und der feine Runft auf eine folche Sobe brachte, daß feine Nachfolger bis heute faum etwas zuzufügen oder zu verbeffern fanden, verfehlte unter mehr als 50 Belagerungen feine einzige. Seither, mit je mehr Freiheit man fich erlaubte, von deffen Borschriften abzugeben, defto mehr Fälle erscheinen, daß die Vertheidigung länger dauerte, als die Berechnung ihr jugeftanden hätte, und defto häufiger fam es vor, daß fie eine Heberlegenheit behauptete.

Namentlich marfirt hierin die Periode der Belagerungen auf der pyrenaischen halbinfel. Die Eng. länder, fich nicht an die Methode Baubans haltend, führten in Spanien die abgefürzte oder Artillerie. Belagerung ein, eine Methode "qui n'en est pas une, qui n'est bonne que contre des bicoques," wic Baubanvon diesem, damals nach Coeborn benannten, Ungriff fagt. Wenn die Frangosen bisber die Belagerungen mit mehr Geschick als andere leiteten, fo hat dieß feinen andern Grund, als daß bas frangofische Geniekorps grundfählich von den Bauban'schen Methoden nicht abweichen wollte. Wir werden fogleich feben, welch' schwere Folgen die Bernachläsfigung diefer Grundfage bei der Belagerung von Sebastopol nach fich jog.

Der Sieg an der Alma war in Bezug auf die Ein-

wurden, daß fie hofften Schaftopol einzunehmen, auch ohne den Plat eingeschlossen zu baben. Ihr Muth, ihr Vertrauen auf die bewiesene Tapferkeit, auf die Fertigkeit im Stürmen, auf die furia francese, war so grenzenlos, die Führer fanden so menig über diefem Eindruck des Moments, daß fie von diefer erften Bedingung der Belagerung, von der conditio sine qua non, Umgang nehmen und diefelbe durch ihre sonftige Tüchtigkeit erfegen zu konnen glaubten.

Darüber foll fich eine jum Zweck der Beurtheilung über den Belagerungsplan in Den gufammenberufene Kommiffion von Genie- und Artillerie-Offigieren, unter dem Borfit des Generals Biobert dabin ansgesprochen haben:

Den Angriffsplan billigen fie; nur fei zu bedauern, daß es nicht möglich gewesen sei, den Plag von allen Seiten einzuschließen. Das ift allerdings fehr zu bedauern und ift dort ohne Zweifel lebhaft ausgesprochen worden.

Bas murde Bauban ju diefem Unternehmen fagen? Vor der Belagerung von Turin schreibt er an den General Lafenillade, der in Kolge elender Sofintriguen die Leitung diefer Belagerung mit Uebergehung Vaubans erhielt, folgendes:

"L'occupation du poste des Capucins vous rendra maître de l'avenue du Pô, dont vous pourrez rompre le pont: moyennant quoi le duc de Savoie ne pourra plus jeter de secours dans cette ville.... Si vous ne vous rendez pas maître du fort des capucins, vous pourrez bien attaquer la place, mais vous ne l'assiègerez pas: je veux dire que vous ne viendrez jamais à bout d'empêcher le duc de Savoie d'y entrer et d'en sortir, quand bon lui semblera et d'y jeter du monde par conséquent."

Bedenft man, daß hier die Wegnahme des Rapuginerpoftens gleichbedeutend ift mit Ginschließung des Plages, und fest man in der angeführten Stelle Banbans, ftatt dem Bring Engen den Pringen Menschifoff, so hat man ein auffallend treffendes Urtheil Baubans über die Unternehmung gegen Sebaftopol.

Die Urfache, daß Cebaftopol nicht eingeschloffen werden fonnte, ift die im Berhältniß ju den geringen Kräften der Allierten ju große Ausdehnung der Areislinie, vom Meer um die Bucht von Sebastopol berum bis wieder jum Meer. In Bezug auf den Ungriff von der Landseite ift jedenfalls die vorzüglichfte Terrain Eigenschaft, welche die Situation Sebaftopole darbietet, gerade diefe, daß die weit ins Land hinein sich erstreckende Bucht von Sebastopol eine zu ausgedehnte Ginschließungslinie erforderlich, und fo die Ginschließung fast unmöglich macht. Diefer topographische Umftand ift einer der wichtigften Faktoren in der Stärkeformel von Sebastopol. So fann eine weise Benütung topographischer Berhält. niffe große Resultate für die Befestigung bervorbringen.

In einem folchen Falle fonnte diefer Nachtheil für den Angreifenden nur durch eine Observations. armee verbessert werden. "Le moyen le plus sûr nahme Schastopols in sofern von bosen Folgen für de bien réussir à un siège, c'est d'avoir une armée d'observation." Auch dazu waren die Alliirten viel zu schwach. Wenn sie aber dennoch sich obstinitzten die Belagerung mit unzureichenden Kräften zu unternehmen, so beweist dieß, daß ihnen nicht alle Glieder der Stärfeformel Sebastopols befannt waren.

Diese ungenügende Renntniß der feindlichen Kraft, verbunden mit dem großen Selbstvertrauen, haben die Alliirten in diese auswegslose Alemme geführt.

Wenn man erfährt, wie Bauban für die Belagerung von Turin j. B., obichon deren Leitung nicht ihm anvertraut war, und für die er bloß im Intereffe des Baterlandes feine eindringlichsten Rathschläge gab, die Stärfe und Schwäche des Plapes bis in alle Details so genau kannte, und voraussagte, wie alles fommen wurde, fo begreift man einigermaßen, daß ibm jedes Unternehmen gelingen mußte; ebensowohl als man begreift wie bei der Abwesenheit folcher Kenntnisse Frrthümer mit bofen Folgen fommen muffen. Das Spioniren ift von den Alliirten fo wohl vor als während der Belagerung ungenügend organisirt worden. Bauban schreibt vor, eher dreimal im Lauf des Tages sich Nachrichten vom Feind (von der Feldarmee) zu verschaffen. Canrobert aber berichtet am 28. Oftober an den Kriegsminister: "Je n'ai point de nouvelles précises de l'armée russe." Bei diesem Zustand des Kundschaftswesens und der Abwesenheit der von Bauban zu diesen Zwecken anbefohlenen Maßregeln, ist es auch kein Wunder, daß bei beiden großen Angriffen der russischen Armee die Ueberraschung in vollkommenster Form hervortrat.

Als nun nach dem Beginn der Belagerung die unbekannten Faktoren der Stärke Sebastopols sich nach und nach enthülten, oder was gleichbedeutend ist, als die Alliteten die Unzulänglichkeit ihrer Kräfte einfahen, was war zu thun? Als sie einfahen, den Plat nicht einschließen, die russische Artillerie nicht zum Schweigen bringen und die Enceinte nicht süm- zu können, da war der Nath Baubans zu beherzigen: "Lorsque l'assiègeant est trop faible, c'est à lui à se sentir et à voir, s'il est en état de continuer le siège. S'il ne l'est pas, il doit lever le piquet le plus promptement qu'il lui sera possible."

(Fortfenung folgt.)

Schweiz.

Der Bundesrath hat an die Stelle des Grn. Obersften B. Meyer zum Inspektor der Infanterie und Scharfsschüßen des X. Kreises (Nargau) Herrn Oberst Fried. Beillon ernannt; ferner hat diese Behörde ihre Ehrengabe von 1200 Fr. an das eidg. Freischießen zu zwei Drittel den Feldscheiben, den letten Drittel der Scheibe "Batersland" zugewandt.

— Polem ifches. Das "Baterland" behauptet, bie Militärzeitung habe bem herrn Ochfenbein ihre Berachetung ausgesprochen 2c.; biefes Blatt möge uns biefe Stille nachweifen; bis zu Aro. 7 haben wir biefen Mamen burchaus nicht erwähnt, ja nicht im entfernteften auf die handlungsweise biefes Offiziers hingebeutet, aus ben in ber letten Rummer angeführten Gründen. Was wir als Bürger in einer total anderen Stellung über

benfelben gefagt, berührt bie Militarzeitu g nicht unb erwarten wir baber, bag bas "Naterland" feine beefall=figen Beschuldigungen zurüchnimmt. Uebrigens ift es nicht unfere Aufgabe über herrn Ochsenbein eine Beistungssehbe zu beginnen und werden wir baher weiteren Angriffen von gleicher Seite nicht mehr antworten.

Maadt. Das Miniegewehr. Gin Dffizierichreibt ber Laufanner Zeitung über die Borguge biefer Baffe und fagt: Jeber, ber etwas von Waffen verfteht, wird bie Borguge biefes Gewehres einfehen und wunfchen, bağ bas Militarbepartement Berfuche bamit anordne, anftatt auf Ginführung bes unglücklichen Jagergewehrs gu bringen, bas, trop aller Lobpreifungen bon Allen verworfen wird, die Ginfachheit in ber Bemaffnung un= ferer Urmee anftreben. Freilich mirb es bei ben Batern bes Jägergemehres fchwer halten, ihr Wert zu befeitigen; Die verlette Eigenliebe wird ihre Rechte geltend machen; allein foviel ift gewiß, bag ihr Schooffind zu gart ift, zu fein, zu viel Sorgfalt verlangend; es scheut jebe robe Behandlung und fürchtet endlich feiner Rurge megen, ben Rampf mit einer langeren Baffe. Bablen wir bas Di= niegewehr, bas feine Brobe zu fcheuen hat!

Margau, herrn Gehrets Stelle wird vorerft nicht besetht; als Oberinstruktor fungirt einstweilen sein Stellvertreter, herr hauptmann hartmann; die Funktionen eines Chefs ber Infanterie werben von ber Milis tärdirektion versehen.

Frankreich.

Der "Moniteur be l'Armee" enthält bas Gefet über bie Errichtung ber zweiten Frembenlegion. Diefelbe wird aus 2 Regimentern zu 2 Bataillonen befteben, bie nothigen Falls vermehrt werben fonnen; in Bezug auf Equipement, Bewaffnung und Befoldung ift fie ben frangofifchen Linientruppen gleichgestellt, nur erhalt fie ftatt eines blauen, einen grunen Baffenrod. Das Regiment zählt im großen Stab 14, in ben 16 Rompagnien 48, zusammen 64 Offiziere; im fleinen Stab 155, in ben 16 Rompagnien 2336, gufammen 2491 Unteroffiziere, Spielleute, Sandwerter und Golbaten; beibe Regimenter follen baber einen Effektivbeftanb bon 5106 Mann haben ; zu diefen Truppen kommt noch ein Jagerbataillon von 39 Offizieren und 1579 Solba= ten in 10 Rompagnien, bas gang nach ben frangofischen Jägerbataillonen organifirt wird; baffelbe erhalt baber die frangösische Stiftbuchse, die bas gleiche Raliber mit bem Infanteriegemehr hat, alfo Ralibereinheit! Bie es fcheint, hat Berr General Ochfenbein bie frangöfifchen Behörben nicht bon ber Bortreff= lichfeit bes ichweizerischen Jägerftugere überzeugen fonnen, ben er noch am letten Dezember weit über bie Buchfe ber frangöfischen Schugen ftellte! Dber hat ber Berr General in biefem Buntte feine Unfichten geanbert?

— Die kaiserliche Garbe wird vermehrt und zwar um ein Artillerie-Regiment zu Fuß, eine weitere reitende Batterie, ein brittes Bataillon im Gendarmerie-Regiment, ein viertes Bataillon in jedem der 2 Grenadier= und der 2 Boltigeurs-Regimenter, eine zweite Genie-Kompagnie und eine Schwadron Parktrain, also im Ganzen um 11 Batterien und 5 Bataillone, was die Garbe auf eine Stärke von über 25,000 Mann bringt.